

GeoWunderWerkstatt

Unsere jüngsten Nachwuchswissenschaftler

Die Kinder der Potsdamer Kitas klEinstein und Geolino bei der Eröffnung der GeoWunderWerkstatt. Sie waren die ersten, die das Angebot zum Thema Vulkane ausprobieren durften.

Im Oktober 2013 wurde nach einer einjährigen Pilotphase die GeoWunderWerkstatt (GWW) am GFZ feierlich eröffnet. Gruppen im Vor- und Grundschulalter haben seitdem die Möglichkeit, sich kostenlos über Fragen der Erde und Umwelt kindgerecht zu informieren und spannende Experimente zu vielen verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen durchzuführen. Die Nachfrage ist überwältigend: bereits im Februar 2014, nur fünf Monate nach Beginn der Initiative, waren alle für dieses Jahr zu vergebenden Termine ausgebucht. Am Ende des Projekts, dessen Laufzeit zunächst auf ein Jahr angesetzt ist, werden 647 Kinder aus 28 Gruppen an den spannenden Forschungsvormittagen am GFZ teilgenommen haben. Ein großer Erfolg für die Initiatorinnen – GFZ aktiv eben.

Die Idee für eine GeoWunderWerkstatt entstand aus der Langen Nacht der Wissenschaften. Vor vielen Jahren entwickelten einige Gleichgesinnte, darunter Mary Lavin-Zimmer, Laura Mohr, Alexandra Wille und Ingo Kapp, ein Forschungsprogramm für Kinder. Inzwischen ist der Experimentierstand am Großen Refraktor nicht mehr wegzudenken. Mit dem Forscherdiplom in der Hand rennen die Kleinen über den Berg und träumen nachts von einem Abenteuer-Dasein als Vulkanforscher oder Leiter der nächsten Satellitenmission. Am Stand wurde oft gefragt, was es noch für Angebote für Kinder am GFZ gibt. Die Kinder und Eltern mussten auf die nächste Lange Nacht vertröstet werden. Ein Jahr ist jedoch eine lange Zeit für kleine Menschen mit Wissenshunger.



Jetzt wird's warm! Vulkanologie ist ein Thema, für das sich Kinder schnell begeistern können.

Angespornt durch die erfüllende Arbeit am Stand steckten Mary, Laura und Alexandra ihre Köpfe zusammen, sammelten Themen und entwarfen ein Konzept für einen praxisbezogenen, außerschulischen Lernort. Die GeoWunderWerkstatt war geboren. Der GFZ-Vorstand gab ihnen die Möglichkeit, eine Pilotphase durchzuführen. Ohne eine einzige Werbemaßnahme häuften sich die Anfragen für die Projektstage der GWW. „Es sprach sich herum – von Mitarbeitern über Kitas zu Grundschulen“, erinnert sich Laura. „Es kamen viele Interessierte auf uns zu, obwohl es uns noch nicht offiziell gab“.

Die Nachfrage hat überzeugt und aus der Pilotphase ist ein offizielles Projekt mit einer vorläufigen Laufzeit von einem Jahr geworden. Schon bei der Eröffnung ernten die Gründerinnen die Dankbarkeit durch glänzende Kinderaugen. In bestickten Miniaturkitteln und mit Labor- schutzbrillen ausgestattet sehen die sechsjährigen schon aus wie richtige Forscher. Das Thema heute ist „Vulkane – Jetzt wird's warm“. Und da ist auch schon einer, mitten im Raum! Die Kinder setzen sich in einen Kreis um ihn herum. Er ist aus rotem und weißem Tüll, unter dem sich das Werkzeug eines Vulkanforschers verbirgt. Doch beflügelt von seiner Fantasie wärmt sich ein Nachwuchsforscher die Hände daran.

Die drei GWWlerinnen nehmen ihre Aufgabe ernst und folgen klaren Prinzipien. Die Geologin Alexandra Wille ist für den korrekten Inhalt der Themen verantwortlich. Die kleinen Forscher machen es sich im Sitzkreis auf bunten Kissen gemütlich und warten voller Neugier. Begonnen wird mit einem Lied, um das Thema des Tages einzuleiten. Anschließend erklären sie, wie der Vormittag abläuft. Dann lösen die Kinder ihre Kleingruppe aus und arbeiten darin zum vorgestellten Thema. Am Ende berichtet jede Gruppe über ihre Forschungsergebnisse und teilt die gewonnenen Erkenntnisse stolz mit den anderen. „Die Zeit mit den Kindern ist sehr wertvoll“, bekräftigt Mary immer wieder, „dabei wollen wir die Kinder nicht belehren, sondern ihnen eine Plattform geben, um ihrem natürlichen Drang des Forschens nachzugehen“. Laura nickt, „Wir passen als Team toll zusammen und lieben die

Arbeit mit Kindern – das merken sie“, fügt sie hinzu. „Jedes Kind hat seine eigenen gestellten Materialien und darf alleine forschen, wir machen keine Vorführexperimente. Das wurde von den begleitenden Pädagogen sehr gelobt.“



Die Entstehung einer Caldera: Mit einem Spieß wird die aufgeblasene „Magmakammer“ zum Ausbruch gebracht.

Die GWW ist ein wirksamer Transfer in die Gesellschaft mit hohem pädagogischem Wert. Über die Kommunikationskanäle der Einrichtungen verbreiten sich Anekdoten von Kindern, die in Pfützen springen und wissen, dass es sie gibt, weil der Boden darunter Ton enthält. Sie warnen vor Grundwasserverschmutzung und kennen die Rolle von Sonne, Wind, Regen und Eis im Gesteinskreislauf. Die kostenlosen Vormittage werden in Potsdam und Umgebung angeboten, doch es kommen auch Anfragen aus Berlin, Bad Belzig und Kremmen. Die Schulen möchten Kooperationen bilden und laden die GWWler ein, ihre Projektwochen zu begleiten.

Die drei wünschen sich, dass die GWW eine feste Einrichtung am GFZ wird, die man mit unserem Zentrum verbindet und die stetig ausgebaut werden kann. „Wenn man erst mal angefangen hat, hört es nicht auf mit den Ideen“, sagt Mary. „Wir arbeiten ständig an den Inhalten unserer Module und entwickeln sie weiter. Den Kindern wird durch die GWW bewusster, dass wir die Bewohner dieses Planeten sind und dass wir uns alle Gedanken um den Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen machen sollten. So ein Vormittag bewegt unglaublich viel in den kleinen Köpfen“.